

hier absolut keine UV-Strahlung mehr durchkommt, aber für intensive Helligkeit sind sie gut geeignet.

Fazit: Um den Tieren sehr gutes, intensives Licht (noch deutlich heller als bei HQI-Lampen) mit UV- und gleichzeitig Wärmestrahlung zu bieten, sind die Lucky Reptil Bright-Sun-UV-Strahler (Jungle und Desert) in Kombination mit HQL-Lampen meiner Meinung nach am besten geeignet. In kleineren Terrarien eignen sich auch Energiesparlampen für die UV-Bestrahlung, kombiniert mit Leuchtstoffröhren oder HQL-Lampen (50–80 W) zum Ausleuchten. Leuchtstoffröhren habe ich leider nicht testen können, aber meinem Wissen nach geben die Röhren UV-Strahlen auch nur bis in einem Abstand von circa 15 cm ab. Es muss beachtet werden, dass keinerlei UV-Strahlung durch Glas hindurchgelangt.

Verfasser: MICHAEL ZILL, Paul-Gerhardt-Straße 61, D-09130 Chemnitz.

## Die Zauberkräfte der Zauneidechse ...

In früheren Zeiten sagte man der Zauneidechse übernatürliche Fähigkeiten nach. Gegenwärtig scheint sie davon wieder Gebrauch zu machen. Diesmal weniger, um andere Lebewesen zu verzaubern, sondern mehr, um sich gegen den immer zudringlichen Menschen zu wehren.

In Wuppertal ließ sie eine Menge geplanter Lager- und Gewerbehallen verschwinden (siehe Artikel 1). Auch in Köln, am Porz-Poller Rheinufer, waren neue Industrieanlagen im Landschaftsschutzgebiet vorgesehen (ohne Zeitungsbeleg), die jedoch auf Grund dort angeblich vorkommender Zauneidechsen (meines Erachtens zweifelhaft, da das betreffende Gebiet im Überschwemmungsbereich liegt und mehrmaliges Nachsuchen keinen Nachweis erbrachte) zunächst nicht realisiert wurden.

Der vorläufig aktuellste Fall trug sich in Düsseldorf zu, wo die Zauberkräfte zunächst den Bau eines neuen Gefängnisses verhinderten. Leider reichte die

MONTAG, 6. MÄRZ 2006  
FINANCIAL TIMES DEUTSCHLAND

### Reptil kapert Bahnhof

**Gewerbegebiet Wuppertal** Nach langjährigen Bemühungen kaufte die Stadt Wuppertal einen alten Rangierbahnhof der Bahn, der in den 70er Jahren stillgelegt worden war und seitdem brachgelegen hatte. Die rund 30 Hektar große Fläche war bereits als Gewerbegebiet ausgewiesen worden, als sich herausstellte, dass sich auf der Brache Zauneidechsen angesiedelt hatten. Rund ein Drittel des Gebiets kann laut Industrie- und Handelskammertag nun nicht mehr als städtebaulich integrierte Gewerbefläche entwickelt werden, das heißt: Zehn Hektar stehen für die Innenentwicklung der Stadt nicht mehr zur Verfügung.

# Kölner Stadt-Anzeiger

KÖLNISCHE ZEITUNG  
UNABHÄNGIG - SEIT 1802 - ÜBERPARTeilICH

Mittwoch, 22. Oktober 2008 - Nr. 247

Nun hat auch die schwarz-gelbe Landesregierung in NRW ihren „Problemhamster“, der Investitionen in Millionenhöhe allein durch seine Anwesenheit ausbremsen könnte. Zauneidechsen haben sich auf dem Baugelände der neuen Düsseldorfer Justizvollzugsanstalt an der Stadtgrenze zu

## GROSSBAUSTELLE WIRD UM EIN BIOTOP ERWEITERT Zauneidechse quält Düsseldorf

VON HEINZ TUTT

Ratingen breit gemacht, eingebuddelt und mit dem Winterschlaf begonnen. Dieser Teil der Baustelle ist nun lahmgelegt.

Justizsprecher Ralph Neubauer versicherte, dass man die Tieren nicht stören wolle, sondern sie erst im Frühjahr in ein Biotop umsiedeln werde. Es sei allerdings nur ein Teil der Baustelle betroffen, so dass man davon ausgehe, beim Bau des 120-Millionen-Projekts im Zeitplan bleiben zu können. In zwei Jahren soll das Gefängnis mit Platz für 850 Häftlinge fertig sein.

Die SPD-Landtagsabgeordnete Svenja Schulze, umweltpolitische Sprecherin ihrer Fraktion,

bemerkte hierzu gleichwohl nicht ohne Schadenfreude: „Schwarz und Gelb in ihrem Lauf, hält selbst die Zauneidechse auf.“ Nun habe auch die schwarz-gelbe Koalition ihren Feldhamster Der unter Naturschutz stehende Feldhamster hatte unter rot-grüner Regierungszeit den Spott der damaligen Opposition provoziert. „Wir sind gespannt, ob der FDP-Fraktionsvorsitzende Gerhard Papke jetzt genauso engagiert gegen die Landesregierung ätzt, wie er es vor Jahren bei dem Auffinden einiger Feldhamster in ei-

nem geplanten Gewerbegebiet bei Aachen getan hat.“ Schulze erinnerte daran, dass Papke damals den Feldhamster nach eigenen Angaben so interessiert habe, weil an ihm „ein ernsthaftes Strukturproblem in NRW“ zu erkennen gewesen sei.

Ansonsten passe die Zauneidechse eigentlich vom Namen her ganz gut zu einer Haftanstalt, ergänzte die SPD-Politikerin. „Nur zur Sicherheit der Gefängnisse trägt dieser schwarz-gelbe Feldhamster leider nicht bei.“ Mehr Sicherheit sei aber nötig, weil die CDU/FDP-Koalition kein Konzept zur wirksamen Sicherung der Gefängnisse habe. NRW sei im bundesweiten Vergleich Ausbrecherland Nummer eins, sagte Schulze.



Rheinische Post, Düsseldorf

SP v. 17.10.08

## Zauneidechsen ziehen fürs Gefängnis um

VON DENISA RICHTERS

Es war ein Detail am Rande, das manchen Zaungast des ersten Spatenstichs für die neue Justizvollzugsanstalt (JVA) Düsseldorf auf Ratingen Gebiet zum Schwärzen brachte: Während der Untersuchung des Geländes auf schützenswerte Pflanzen- oder Tierarten waren die Mitarbeiter der Biologischen Station Mittlere Wupper auf eine Population der Zauneidechse gestoßen.

Was in Zusammenhang mit einem Gefängnis besonders schön klingt, hat einen ernsten Hintergrund: Die Zauneidechse ist vom Aussterben bedroht, wird auf der Roten Liste geführt. „Es ist eine streng geschützte Art, sie darf in ih-

rem Lebensraum nicht beeinträchtigt werden“, sagt Karin Blomenkamp, Leiterin des Naturschutzentrums Bruchhausen. Auch nicht durch ein drängendes, 120 Millionen Euro teures Bauprojekt. Die Lösung: Die Zauneidechsen auf dem Ratinger Areal, rund 70 an der Zahl, werden im Auftrag des Bau- und Liegenschaftsbetriebs NRW umgesiedelt – von dem 125.000 Quadratmeter großen Gelände an der Oberhausener Straße zu einer einen Kilometer entfernten Kiesgrube.

Zuständig für einen geordneten Umzug der Mini-Repilien ist Moritz Schulze (31). Der Mitarbeiter der Biologischen Station hat bereits die Hälfte der Population umgesiedelt, per Hand und nach folgendem



Diese Zauneidechse wurde bereits umgesiedelt. FOTO: BIOLOGISCHE STATION M.W.

Prinzip: Ein Plastik-Eimer wird mit Grasbüscheln gefüllt und in Fluchrichtung der Echse gelegt. „Mit der freien Hand scheuche ich sie dann hinein“, sagt Schulze. Anschließend wird jedes Tier im Naturschutzzentrum, vermessen, gewogen, fotografiert und im neuen Dozimal mit Seeblick ausgesetzt.

Das Problem: Die Echsen sind sehr heimatverbunden und kehren gerne an ihren Stammsitz zurück. Um sie in der neuen Umgebung einzugewöhnen, wird ein Zaun gespannt, bis der Rückkehr-Instinkt gebannt ist. Zaune wurden auch auf dem Baugelände um Brombeersträucher und dicke Grasbestände gespannt. „Ich konnte nicht alle umsiedeln, weil rund die Hälfte der

Population jetzt zum Winterschlaf in den Quartieren verschwunden ist“, erklärt Schulze. Damit sie dabei nicht gestört werden, wurden auf dem JVA-Gelände Schutzzonen eingerichtet, die beim Baggern ausgespart werden. Im Frühjahr zieht dann auch der Rest der Echsen um.

Dass die geschützten Reptilien wegen Bauvorhaben umgesiedelt werden müssen, zuletzt am alten Ringfen in Gerresheim, ist nicht ungewöhnlich: „Sie lieben Brachen“, sagt Blomenkamp. Dort finden sie ideale Lebensbedingungen: können sich auf Asphalt oder Steinen wärmen, haben ausreichend Rückzugsräume und Nahrung. Das Lieblingsgericht der Zauneidechsen sind übriges Heuschrecken.

Zaubertrick nicht ganz. Im Gegenteil, letztendlich musste die Eidechsen-Gesellschaft dann doch in ein Ausweichquartier umziehen (siehe Artikel 2 und 3).

Trotzdem ist es gut zu sehen, wie mehr und mehr auf die Belange unserer heimischen Tierwelt – in diesem Fall auf die im Rheinland immer seltener werdende *Lacerta agilis* – Rücksicht genommen wird.

(Alle genannten Städte liegen im Bundesland Nordrhein-Westfalen, Deutschland)

Verfasser: WOLFGANG FERWER, Römerfeld 10, D-51467 Bergisch Gladbach.